

# Pressemitteilung

zur Veröffentlichung der DKKV Schriftenreihe Nr. 62



## Die Flutkatastrophe im Juli 2021

Ein Jahr danach: Aufarbeitung und erste Lehren für die Zukunft

14. Juli 2022

**DKKV Schriftenreihe Nr. 62**

## **Die Flutkatastrophe im Juli 2021**

**Ein Jahr danach: Aufarbeitung und erste Lehren für die Zukunft**

*Zum Jahrestag der Flutkatastrophe 2021 veröffentlicht das Deutsche Komitee Katastrophenvorsorge e.V. (DKKV) eine neue Ausgabe der Schriftenreihe. Die 62. Ausgabe befasst sich mit der Aufarbeitung der Flutkatastrophe 2021 und ersten Lehren für die Zukunft. Dafür fasst der Bericht die Ursachen, den Ablauf und die Folgen der Flutereignisse zusammen. Außerdem gibt er einen Überblick über Aktivitäten der Aufarbeitung von wissenschaftlichen, politischen, operativen und zivilgesellschaftlichen Akteuren.*

Die Flut verursachte Schäden in Höhe von 33 Mrd. EUR und forderte etwa 190 Todesopfer in ganz Deutschland – beides Höchstwerte in den letzten 60 Jahren. So einschneidend die Konsequenzen der Ereignisse sind, so wichtig ist es auch, diese in der Breite aufzuarbeiten. Die Geschehnisse zu Starkregen, Hochwasser und Sturzfluten im Juli 2021 werden deshalb von vielen Akteuren aus der Wissenschaft, Politik und operativen Praxis analysiert, diskutiert und ausgewertet. Denn im Hinblick auf Katastrophen solchen Ausmaßes kommt es nicht nur auf das Risiko an, sondern auch auf die Resilienz, d. h. das Ziel, dass es nach einem Ereignis nicht zum Zusammenbruch einer Gesellschaft kommt, sondern diese sich schnell regeneriert und zudem aus dem Ereignis lernen kann und somit für künftige Risiken besser aufgestellt ist.

Dafür müssen wir auch die Risikokultur, zusammen mit der Risikokommunikation und dem Risikobewusstsein, ändern, denn derzeit wähen sich immer noch zu viele Menschen in hochwassergefährdeten Gebieten in vermeintlicher Sicherheit. Naturnaher und technischer Hochwasserschutz, Vorhersage und Warnung sowie Gefahrenabwehr im Ereignisfall sind notwendig, aber nicht hinreichend für eine effektive Schadensminderung. Angemessenes Reagieren auf Warnungen, aber auch eine gute Vorbereitung auf mögliche Schadensereignisse in normalen Zeiten sind essenziell für eine bessere Resilienz. Dazu gehören die Beschaffung von Informationen, das Wissen um adäquates Verhalten, sinnvolle bauliche Maßnahmen und Versicherungsschutz. Seitens des Staates sollten breit angelegte Katastrophenschutzübungen unter Einbeziehung aller und das Einbringen der Thematik z.B. in den Schulunterricht und in Fahrschulen angestrebt werden.

„Wir müssen uns heute auf den Weg hin zu einer resilienteren Gesellschaft machen, indem wir gemeinsam Brücken bauen, die uns vernetzen und den Wissensaustausch stärken“, so Katja Dörner, Vorstandsvorsitzende des DKKV und Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn. Auch die Autor:innen dieser Ausgabe der DKKV-Schriftenreihe sind sich einig, dass eine resiliente Zukunft nur durch nachhaltige Krisen- und Katastrophenvorsorge geschaffen werden kann, wenn jede:r Einzelne der Gesellschaft aktiv miteinbezogen wird und so ein mit- und voneinander lernen ermöglicht wird.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Webseite](#)

Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V.  
Kaiser-Friedrich-Str. 13 | 53113 Bonn  
[info@dkkv.org](mailto:info@dkkv.org) | +49 (0)228/26 199 570